

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Wintersemester 2017/18

Universidad de Cuenca, Ecuador



1. Einleitung

Ich studiere Tourismus-Management an der Fakultät für Tourismus und habe meinen Auslandsaufenthalt im fünften Fachsemester durchgeführt. Vom 31. August 2017 bis 14. Februar 2018 studierte ich an der Partnerhochschule in Cuenca, Ecuador.

Für die Universidad de Cuenca hatte ich mich aus unterschiedlichen Gründen entschieden. Zum einen wollte ich meine Spanischkenntnisse verbessern. Ich informierte mich im Voraus über das Angebot an Vorlesungen, welche sich als sehr interessant herausstellten und meine Entscheidung bestärkten. Zum anderen war ich bis Beginn meines Auslandssemesters noch nie in Südamerika. Daher wollte ich das Semester nutzen, eine für mich neue Kultur kennenzulernen.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Am besten orientiert man sich an den Anforderungen der jeweiligen Partneruniversität und hält stets Kontakt zu unserem International Office. Wichtig ist, dass man sich zeitnah um die DAAD-Sprachzertifikate kümmert, da man den Test dafür nur an bestimmten Tagen absolvieren kann. Ein fortgeschrittenes Niveau im Spanischen sollte man auf jeden Fall mitbringen, da alle Vorlesungen auf Spanisch stattfinden und nicht viele Studenten oder Professoren ein gutes Englisch beherrschen. Außerdem sollte man sich genügend Zeit für die Auswahl der Kurse für das Learning Agreement nehmen, da es nach Absprache mit dem International Office oftmals zu Änderungen kommt.

An Dokumenten habe ich Kopien meines Passes, der Pässe meiner Eltern, meines Ausweises, meines Impfpasses, des Learning Agreements und des Letters of acceptance mitgenommen. Es ist sicher auch empfehlenswert, einen internationalen Studentenausweis zu beantragen.

Mit der Wohnungssuche habe ich mich im Vorhinein nicht beschäftigt, da in den Erfahrungsberichten dazu geraten wurde, vor Ort ein Zimmer zu suchen.

Da ich mein Abitur in Spanisch abgelegt habe, anschließend zwei Semester romanische Sprachen studierte und in München zwei Semester lang Spanisch belegte, habe ich keinen weiteren Spanischkurs belegt. Ich hatte zu Beginn des Semesters ein B2-Niveau.

2.2 Finanzierung

Man sollte sich unbedingt auf ein Stipendium bewerben. Da ich leider kein BAföG erhalte, habe ich mich für das PROMOS Stipendium beworben und eine Reisekostenpauschale erhalten. Diese ist sehr hilfreich, um einige wichtige Schritte der Organisation zu finanzieren.

2.3 Visum

Wichtig ist, dass man das Visum dann ca. einen Monat früher im Konsulat in München beantragt. Wir hatten nämlich andere Austauschstudenten in Cuenca aus Deutschland, die das Visum nicht beantragt hatten und hier vor Ort große Schwierigkeiten hatten und letzten Endes lediglich ein sehr teures Touristenvisum erhielten.

2.4 Auslandskrankenversicherung

Da ich schon immer bei der Central Krankenkasse versichert bin, habe ich dort meine Krankenversicherung für den Auslandsaufenthalt abgeschlossen.

2.5 Anreise

Zuallererst sollte man seinen Flug buchen, da dieser sowohl für die Beantragung des Visums als auch für die Festlegung der Dauer der Auslandskrankenversicherung erforderlich ist. Dabei sollte man sich nach der Semesterdauer richten. Ich habe meinen Flug mit American Airlines gebucht, da ich, inklusive eines Aufenthalts in Miami und New York für einige Tage auf dem Rückflug, mit knapp 900Euro einen billigeren Preis bekam als mit KLM für über 1000Euro. Allerdings ist bei American Airlines nur ein aufzugebendes Gepäckstück inklusive. Die Kosten für ein weiteres Gepäck liegen bei 50Euro. Ich nahm das in Anspruch, da ich mit meinem Rucksack und einem Koffer gereist bin. Ein Rucksack ist sehr handlich, wenn man am Wochenende oder an Feiertagen verreisen möchte. Am besten vergleicht man die unterschiedlichen Verbindungen auf einer Website wie skyscanner.com. Ich habe als Ankunftsflughafen Guayaquil (GYE) ausgewählt, da ich vor meiner Ankunft in Cuenca noch die Südküste bereisen wollte. Von GYE aus fahren stündlich Busse nach Cuenca, mit einer Fahrtdauer von ca. vier Stunden für acht US-Dollar.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Vor der Ankunft in Cuenca hatte das International Office bereits eine Gruppe im WhatsApp erstellt. So konnten sich einige Austauschstudenten bereits vor der Einführungsveranstaltung verabreden und kennenlernen. Am Einführungstag in der Universität erklären die Beauftragten alle Prozesse, erstellen mit den Studenten gemeinsam ein Profil im Onlineportal und führen die Immatrikulation durch. Außerdem lernt man bei einer Stadtführung die wichtigsten Orte Cuencas kennen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen können auch die ersten Kontakte geknüpft werden.

3.2 Buddy Services & Orientation / Integration

Täglich ist der Ansprechpartner Gustavo Guillén im International Office, das sich im Hauptgebäude des zentralen Campus befindet. Lediglich am Dienstag ist er ganztags an der Fakultät für Hospitalidad. Bei jeglichem Anliegen meldet man sich vorab am besten per WhatsApp bei Gustavo. Er kümmert sich meistens direkt um erforderliche Unterlagen und des Weiteren.

Bei der Einführungsveranstaltung lernten wir die anderen Austauschstudierenden kennen. Dieses Semester gab es 24 Studierende aus Deutschland, Spanien, Kolumbien, Mexiko, Argentinien und Venezuela. Es wurden immer wieder Tagesausflüge und gemeinsame Abende organisiert, um sich besser kennenzulernen. Empfehlenswert ist es zudem, in einem größeren Haus mit weiteren Studierenden zu wohnen. Dadurch bekommt man einen engeren Draht zueinander und unternimmt stets etwas gemeinsam.

Da man als Europäer an der Universität sofort auffällt und die Einheimischen sehr offen sind, ist es sehr einfach, Kontakte zu knüpfen. Durch die vielen Gruppenarbeiten und Projekte der Kurse, lernt man seine Kommilitonen schnell besser kennen. Die Cuencaner gehen zudem sehr gerne feiern und laden einen stets dazu ein.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Der einzig komplizierte Prozess ist die Wahl der Kurse, da man in der Wahl sehr beschränkt ist. Hinzukommt, dass man dadurch in unterschiedlichen Semestern Kurse belegt und sich diese schnell überschneiden. Daher ist es wichtig, dass man genügend Zeit investiert, einen für sich optimalen Stundenplan zurechtzulegen. Bei Fragen ist Gustavo immer zur Stelle.

Ich habe insgesamt sieben Kurse in drei unterschiedlichen Fachsemestern belegt. Man sollte den Arbeitsaufwand aber nicht unterschätzen. Zunächst herrscht Anwesenheitspflicht in allen Kursen. Hinzu kommt, dass man in allen Kursen stets Tests schreibt, mündlich abgefragt wird oder kleinere Arbeiten und Präsentationen vorbereiten muss. Im Vergleich zu unserem Universitätsalltag in München, ist das Niveau geringer, aber das Studium trotzdem enorm zeitintensiv. Schließlich kommt auch die Schwierigkeit einer fremden Sprache hinzu. Außerdem bestehen die Kurse aus maximal 25 Studenten. Dadurch herrscht eine familiäre Atmosphäre zwischen Dozenten und Studierenden.

Sehr empfehlenswert sind die Kurse im achten Semester. Ich habe „Desarrollo de emprendedores“ und „Problemas contemporáneos“ belegt. In „Desarrollo de emprendedores“ mussten wir unser eigenes Projekt entwickeln und eine Firma gründen. Hier gibt es kein schriftliches Examen, sondern mündliche Abfragen und die Präsentation eines kompletten Businessplans. Der Arbeitsaufwand ist relativ hoch, allerdings arbeitet man in Gruppen von 4-6 Studierende, mit welchen man dasselbe Projekt ein Semester lang begleitet. Dadurch findet man guten Anschluss und lernt seine Kommilitonen besser kennen. „Problemas

contemporáneos“ befasst sich mit den Millenniumzielen der UNO, politischen Problemen und sozialer Kritik am Tourismus. Es ist ein sehr facettenreiches Fach, das unmittelbaren Bezug zur Gegenwart sucht.

Wer mehr über die lokalen Kulturen und die Beziehung zwischen Kultur und Tourismus im Allgemeinen lernen möchte, sollte die Kurse „Cultura aplicada a las ciencias de la hospitalidad“ und „Turismo y patrimonio cultural“ belegen. In „Cultura aplicada a las ciencias de la hospitalidad“ lernt man alle Ethnien des Landes kennen und reflektiert die Auswirkungen des Tourismus auf Kulturen weltweit. Der Kurs fordert viel Eigeninitiative, da man jede Stunde Gruppenarbeiten macht und diese daraufhin präsentiert. Zudem organisiert jede Woche eine Gruppe von Studenten einen Ausflug an Orte in Cuenca, die von hohem kulturellem Wert sind. Das ist optimal, um Stadt und Leute besser kennenzulernen. „Turismo y patrimonio cultural“ befasst sich mit kulturellem Erbe und deren Nutzen für den Tourismus. Viele Themen werden in Anlehnung an die UNESCO behandelt.

Ein weiteres interessantes Fach ist „Geografía turística universal“. Hier begibt man sich mit der Professorin auf eine Weltreise durch alle Länder und deren für den Tourismus relevanten Destinationen. Für die Allgemeinbildung ist dieser Kurs eine Bereicherung.

Es gab jedoch auch Kurse, die weniger interessant waren. Dazu zählen „Destinos turísticos y circuitos internacionales“ und „Agencias de viajes y transportes turísticos“. „Agencias de viajes y transportes turísticos“ befasst sich mit jeglichen Prozessen eines Reisebüros. Zudem muss man viele Gesetze und Regeln des Landes im Zusammenhang mit dem Transport und den Einreisebestimmungen auswendig lernen. Leider hat das keinen großen Nutzen, da es sich nicht um global anwendbare Themen handelt. In „Destinos turísticos y circuitos internacionales“ haben wir uns stark mit dem Destinationsmanagement und der Planung von Rundreisen befasst. Das entsprach leider nicht meinem Interessengebiet.

Thematische Vorlesungen gibt es nicht in englischer Sprache, sondern ausschließlich auf Spanisch. Es gibt lediglich im Rahmen der Sprachkurse die Möglichkeit, einen Englischkurs zu belegen. Allerdings wird dieser nicht von unserer Fakultät in München anerkannt. Wer einen Sprachkurs wie etwa in Spanisch belegen möchte, muss dafür etwas Geld in die Hand nehmen, da diese ca. 250US-Dollar kosten.

Das Niveau der Prüfungen ist mit unserer Hochschule nicht zu vergleichen. Die Lernphase gestaltet sich trotzdem als Herausforderung aufgrund der fremden Sprache. Die Prüfungen sind teilweise mit offenen Fragen, teilweise multiple Choice. Allerdings machen die Prüfungen nur einen geringen Anteil der Endnote aus. Denn insgesamt kann man pro Kurs 100 Punkte erreichen. Bis zu den Zwischenprüfungen kann man maximal 25 Punkte erreichen, in der Zwischenprüfung maximal 20 Punkte, dann erneut 25 Punkte bis zu den

Endprüfungen und in der Endprüfung dann 30 Punkte. Das Einzige, was man beachten muss, ist, dass man 60 Punkte braucht, um einen Kurs zu bestehen und unabhängig von den bereits gesammelten Punkten, mindestens 12 Punkte im finalen Examen erreichen muss.

3.4 Wohnen

Meine Kommilitonin aus München und ich erhielten von unseren Vorgängern aus München, die im vorangegangenen Semester in Cuenca waren, eine Adresse und fragten direkt die Hausbesitzerin vor Ort nach freien Zimmern. Letztlich wohnten wir hier mit fünf weiteren Austauschstudierenden aus Deutschland und Spanien zusammen. Das Haus hatte insgesamt acht Schlafzimmer, zwei davon mit eigenem Bad, drei weitere Bäder, eine große Küche und auf beiden Stockwerken große Aufenthaltsräume. Für unsere möblierten Zimmer zahlten wir 150US-Dollar im Monat, inklusive gutem WLAN. Die Zimmer waren ausgestattet mit jeweils einem Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Kommoden oder Kleiderschränken. Wohnheime gibt es in Cuenca nicht, aber es gibt weitere Häuser wie das unsere, in dem mehrere Austauschstudierende zusammenwohnen. Das Haus befindet sich in der Mariscal Sucre 14-80, am Parque San Sebastián. Zu Fuß sind es nur 10 min zur Kathedrale, zur Fakultät und zu verschiedenen Supermärkten.

3.5 Organisatorisches

Da ich in der Altstadt wohnte, konnte ich alle wichtigen Orte zu Fuß erreichen. Für Tages- oder Wochenendausflüge reist man am besten mit dem Bus, da es Busverbindungen in alle Teile des Landes gibt.

Die Preise im Supermarkt sind europäisch. Importierte Produkte können aber deutlich teurer sein. Ebenso sind jegliche Kosmetikprodukte wie Shampoo und Duschgel sehr teuer und kosten ca. 8-10US-Dollar. Daher sollte man diese Produkte mehrfach aus Deutschland mitbringen. Obst und Gemüse dagegen sind vergleichsweise günstig und frisch auf den Märkten zu erhalten. Materialien für die Universität findet man in unzähligen Schreibwarengeschäften zu niedrigen Preisen. Schreibblöcke und Ordner muss man daher nicht aus Deutschland mitbringen.

Ich besorgte mir direkt in Guayaquil beim Telefonanbieter Movistar eine neue SIM-Karte. Ich zahlte jede Woche drei US-Dollar für einen Mobilfunkvertrag mit Freiminuten, Frei-SMS und Datenvolumen. In unserem Haus als auch in der Universität hatten wir sehr gutes WLAN, was die Kommunikation mit Zuhause sehr erleichterte. Als Bankkonten hatte ich sowohl eine MasterCard Gold bei der Sparkasse als auch ein Sparkonto bei der Postbank. Empfehlenswert ist es, bei der Banco Pichincha sein Geld abzuheben, da diese Bank keine zusätzlichen Gebühren erhebt und in jeder Stadt auffindbar ist.

Sowohl in der Fakultät, als auch auf dem gesamten zentralen Campus hat man kostenloses WLAN.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Das Land bietet von den Anden, über den Amazonas bis zur Pazifikküste alles. Die Bergwelt ist faszinierend mit seiner Vulkanlandschaft. Das am nächsten gelegene Ziel von Cuenca aus ist der Nationalpark Cajas in den Anden, der sich optimal für Tagestrips eignet, da man den Eingang innerhalb einer Stunde per Bus erreicht. Nur wenige Stunden entfernt befindet man sich im tiefsten Regenwald bei Puyo oder Tena. Etwas weiter entfernt ist das berühmte Amazonasgebiet, das man am besten von Lago Agrio, bei Quito, aus erreicht. Hier herrschen tropische Temperaturen. Ein beliebtes Ausflugsziel für das Wochenende ist die Küstenstadt Montañita, da man hier sowohl einen tollen Strand zum Surfen und Relaxen, als auch ein wildes Nachtleben findet.

Ich hatte freitags keine Vorlesung und konnte dadurch oft über das Wochenende verreisen und so das Land besser kennenlernen. Busverbindungen gibt es in jede Region zu günstigen Preisen. Auch die Kosten für Hostel und Touren sind vergleichsweise günstig. Es gibt aber auch in unmittelbarer Nähe zu Cuenca schöne Orte, die sich für Tagesausflüge eignen. So etwa Gualaceo, Sigsig, Chordeleg, Paute oder der Nationalpark Cajas. In Cuenca gibt es viele Museen, die alle kostenlos zugänglich sind. Außerdem bieten sich die vielen Parks und die Gegend am Fluss sehr gut dazu an, die Sonnenstunden zu genießen.

Die Universidad de Cuenca bietet unterschiedliche Sportarten an. Am Hauptcampus befindet sich zudem ein Hallenbad. Außerdem gibt es günstige Fitnessstudios in der Altstadt für 15 US-Dollar im Monat. In vielen Parks finden auch täglich zwischen 20 und 21Uhr kostenlose Zumba Kurse statt. Es ist auch sicher, tagsüber am Fluss entlang zu joggen – sobald man sich an die Höhenluft gewöhnt hat.

Auch das Nachtleben ist sehr sicher. Dabei konzentrieren sich die Bars und Clubs zum einen in der Calle Larga und zum anderen in der Avenida Remigio Crespo, wo die Einheimischen bevorzugt ausgehen. Taxen sind sehr günstig und bringen einen sicher nach Hause. Allerdings sind wir auch oft in kleineren Gruppen von der Calle Larga nach Hause gelaufen, was ca. 20 Minuten dauerte. Außerdem finden während des Semesters regelmäßig sogenannte Paseos statt. Dabei handelt es sich um Uni-Partys, die von 11-18 Uhr stattfinden. Da sich die Locations außerhalb der Innenstadt befinden, fahren hier Shuttlebusse vom zentralen Campus aus hin.

4. Weitere wichtige Informationen

4.1 Allgemeine Informationen

Ecuador ist ein sehr vielfältiges Land. Hier leben etwa 16,4 Millionen Menschen, davon 330.000 in Cuenca. Es ist sehr beeindruckend, wie viele Ureinwohner in Ecuador leben und immer noch ihre Bräuche und Traditionen pflegen. Leicht zu erkennen sind die Unterschiede zwischen den Ethnien an der jeweiligen Tracht. Zudem ist die ecuadorianische Kultur stark vom Katholizismus geprägt und daher sehr konservativ im Vergleich mit Europa.

4.2 Sicherheit

Auch wenn Ecuador in vielen Aspekten sehr modern ist und unter anderem eine gute Infrastruktur und in vielen Teilen des Landes auch Sicherheit bietet, fällt man hier als Europäer stark auf. Man sollte nicht geschockt sein, wenn man einen Kommentar oder sogar rassistische Anfeindungen einstecken muss. Die Anzahl an Ausländern ist sehr gering und in den Köpfen der Einheimischen wird man oft als Weißer angesehen, der viel Geld hat. Dabei wird auf junge Studenten, die die Sprache des Landes sprechen, keine Rücksicht genommen. Im Allgemeinen sind die Ecuadorianer, vor allem die Cuencaner, sehr offen und herzlich.

4.3 Semesterzeiten

Das Wintersemester beginnt Ende August mit der Einführungsveranstaltung und endet Ende Januar mit den Abschlussprüfungen. Im November finden die Zwischenprüfungen statt. Das Sommersemester startet im März und endet laut Angaben der Fakultät Ende Juli. Im Mai sollen die Zwischenprüfungen stattfinden.

4.4 Campus

Die Fakultät für Hospitalidad (Gastgewerbe) befindet sich in der Altstadt. Es gibt eine kleine Cafeteria im Gebäude und in unmittelbarer Nähe viele Restaurants, die in der Mittagspause Almuerzo anbieten. Dabei handelt es sich um das hier typische Mittagsmenü mit Suppe, Hauptgericht, Dessert und Saft für 2-3US-Dollar. Der zentrale Campus befindet sich im modernen Teil der Stadt, auf der anderen Seite des Flusses. Hier sind nahezu alle Fakultäten untergebracht sowie die Bibliothek und das International Office.

5. Fazit

Ich würde immer wieder nach Cuenca gehen. Ecuador ist ein wunderschönes und vielfältiges Land. Besonders für Südamerika-Anfänger ist das Land ein super Startpunkt. Denn auf der einen Seite lernt man hier die indigenen Kulturen, die Traditionen und Lebensweisen des Kontinents im Alltag kennen. Auf der anderen Seite ist es ein im Vergleich sicheres Land mit einer stabilen Politik und guten Infrastruktur. Vor allem Cuenca ist eine weitentwickelte Stadt in der es Einem an nichts fehlt. Cuenca hat eine wunderschöne Altstadt und ist sehr gut mit dem Rest des Landes vernetzt. Dadurch konnte ich neben vielen traumhaften Orten auf

Ecuadors Festland, seine atemberaubenden Galápagos Inseln, Kolumbien, Peru und Bolivien bereisen. Die schönsten Erfahrungen hatte ich allerdings mit unseren einheimischen Kommilitonen, die uns sofort herzlich aufnahmen. Es war eine unvergessliche Zeit und als schönen Nebeneffekt verbessert man sein Spanisch täglich.